

In St. Vith zum Beispiel werden im Schnitt zwischen 150 und 200 HIV-Screeningtests pro Monat durchgeführt. 10 % der untersuchten Patienten sind hospitalisiert; in den anderen 90 % der Fälle handelt es sich um ambulante Patienten (Poliklinik, Notaufnahme und Blutuntersuchungsanfragen von Hausärzten).

Das St.-Nikolaus-Hospital in Eupen machte uns zu den Fallzahlen keine Angaben.

Zu Frage 2: Wenn ja, gibt es diesbezüglich eine generelle Regelung, die festlegt, an welchen Personengruppen diese Tests durchgeführt werden?

Laut Aussage des Chefarztes des St.-Nikolaus-Hospitals besteht dort keine spezifische Regelung. In der Klinik St. Josef werden HIV-Tests systematisch durchgeführt bei beginnender Schwangerschaft, nach Vergewaltigungen und bei Asylbewerbern. In allen anderen Fällen hängt die Verschreibung eines Tests von der Einschätzung des behandelnden Arztes ab. Es werden auch Tests durchgeführt bei Patienten, die gezielt einen HIV-Test wünschen.

Zu Frage 3: Welcher HIV-Test wird angewandt?

Im St.-Nikolaus-Hospital: Murex HIV AB/AG anhand des Gerätes Liaison XL. In der Klinik St. Josef wird der Screeningtest HIV-Vitros Immunodiagnostic Anti-HIV 1+2 durchgeführt.

Bei positivem Befund wird das Serum zur weiteren spezifischen Diagnostik an die Universität Lüttich weitergeleitet.

Schriftliche Frage Nr. 138 vom 26. April 2013 von Herrn Balter an Herrn Ministerpräsidenten Lambertz zur künftigen Nutzung des Parlamentsgebäudes am Kaperberg

Frage

Auf Nachfrage im Parlament erklärte uns der Greffier, Herr Stephan Thomas, dass die Regierung vom Parlament mit der künftigen Nutzung des Parlamentsgebäudes am Kaperberg beauftragt worden sei. Könnten Sie uns bitte über den Stand der Dinge in dieser Angelegenheit informieren.

Antwort

Das Parlamentsgebäude am Kaperberg wurde der Deutschsprachigen Gemeinschaft durch Königlichen Erlass vom 4. Oktober 1994 übertragen und seitdem ohne Unterbrechung vom Parlament genutzt.

Durch Beschluss des Präsidiums des Parlaments vom 21. Juni 2010 wurde die Regierung „dazu bevollmächtigt, die Planungen in Bezug auf die künftige Nutzung der am Kaperberg 6-8 in Eupen gelegenen Immobilien fort- und umzusetzen und dazu insbesondere:

- einen Mietvertrag mit der föderalen Gebäuderegie im Hinblick auf die Nutzung des Gebäudes am Kaperberg 8 durch das Staatsarchiv abzuschließen,
- einen Erbpachtvertrag mit der Pater-Damian-Schule im Hinblick auf die Zurverfügungstellung von Baugelände am Kaperberg 6-8 abzuschließen,
- der Pater-Damian-Schule ein Mandat im Hinblick auf die Bebauung des zur Verfügung gestellten Geländes zu erteilen,
- einen Mietvertrag mit der Pater-Damian-Schule im Hinblick auf die Nutzung des Gebäudes am Kaperberg 6 abzuschließen.“

Die Regierung hat in diesem Zusammenhang:

- die Bezuschussung der Neubauten an der Pater-Damian-Schule in einer Vereinbarung über alternative Finanzierung zugesagt und das Recht zur Bebauung des Geländes gewährt. Ein Erbpachtvertrag ist in Vorbereitung und kann demnächst unterzeichnet werden;
- die Gespräche mit der Pater-Damian-Schule zur Nutzung des Gebäudes Kaperberg 6 geführt. Auf Wunsch der Schule wird alternativ zu einem Mietvertrag auch ein Kaufvertrag in Erwägung gezogen;
- die Gespräche mit der Gebäuderegie zur Nutzung des Gebäudes Kaperberg 8 geführt. Auch hier wird auf Wunsch der Gebäuderegie über einen Verkauf verhandelt. Die Gespräche stehen kurz vor dem Abschluss.

Das künftige Parlamentsgebäude am Kehrweg in Eupen wurde der Gemeinschaft durch Königlichen Erlass vom 23. September 1991 übertragen. Durch Beschluss der Regierung vom 28. September 2010 wurde dem Parlament die Verwaltung dieser Immobilie übertragen. Das Parlament vertritt die Deutschsprachige Gemeinschaft in Bezug auf alle diesbezüglichen Rechte und Pflichten gemäß Artikel 48bis des Sondergesetzes vom 8. August 1980 zur Reform der Institutionen.

Schriftliche Frage Nr. 139 vom 26. April 2013 von Herrn Balter an Herrn Minister Mollers zu Zusatzstoffen in Impfungen

Frage

1. Welche Zusatzstoffe sind in den von Ihnen im „optimalen Impfschema“ – siehe entsprechende Internetseite DGLive http://www.dglive.be/desktopdefault.aspx/tabid-420/445_read-2791/ – die aufgeführten Impfungen, empfohlen vom Belgischen Hohen Gesundheitsrat, für Kinder ab 2 Monaten bis 16 Jahre enthalten?
2. Könnten Sie uns die jeweiligen Zusatzstoffe bitte auflisten?

Antwort

Nachfolgend die gewünschten Angaben zu den Zusatzstoffen, die in den Impfstoffen enthalten sind, die in der Deutschsprachigen Gemeinschaft empfohlen und verabreicht werden. Für weitere biochemische oder biotechnische Informationen verweise ich an die Hersteller der Impfstoffe.

Infanrix-Hexa (Hersteller: Glaxo Smith Kline)

Impfung gegen folgende Erkrankungen: Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Infektionen durch Haemophilus Influenzae B, Hepatitis B, Kinderlähmung.

Zusatzstoffe:

- Laktose (wasserfrei),
- Natriumchlorid(NaCl),
- Medium 199, bestehend hauptsächlich aus Aminosäuren, Mineralsalzen und Vitaminen,
- Wasser zu Injektionszwecken.

Engerix 820 (Hersteller: Glaxo Smith Kline)

Impfung gegen die Erkrankung Hepatitis B.

Zusatzstoffe:

- Natriumtetraborat,
- Natriumchlorid,
- Wasser zu Injektionszwecken.